

Freundschaften als Element der alltäglichen Lebensführung in der zweiten Lebenshälfte

Dr. Julia Hahmann

Prof. Dr. Harald Künemund

Universität Vechta

Institut für Gerontologie

www.uni-vechta.de/gerontologie

Gliederung

1. Fragestellung
2. Quantitative Perspektive: Alltagsintegration von Freundschaften
3. Qualitative Perspektive: Systematisierung von Freundschaftstypen
4. Zusammenfassung & Ausblick

1. Fragestellung

- Sozialer Wandel: Veränderung von Beziehungskarrieren und Formen familiären Zusammenlebens, z.B. (vermeintlich) zunehmende Partnerlosigkeit
- Demographischer Wandel: steigende Anzahl älterer Menschen, zurückgehende Anzahl jüngerer Menschen, beanpole families
- ↳ Können Freundschaften künftig die Folgen der oft vermuteten Zunahmen an Isolation, Einsamkeit oder fehlenden Unterstützungsleistungen kompensieren oder zumindest abfedern?

1. Fragestellung

- Notwendig ist dann zunächst die Beantwortung der Frage der Altersabhängigkeit : Nimmt die Bedeutung von Freundschaften mit dem Alter ab (oder in jüngeren Kohorten zu)?

Dazu bieten sich verschiedene Perspektiven an:

- Zahl der Freunde und Häufigkeit des Kontakts (z.B. convoi oder SOK, entsprechende Befunde aus BASE und Alters-Survey Welle 1)
- Belastbarkeit der Freundschaften (support, weak ties, Multiplexität)
- ⇒ Verändert sich die Alltagsintegration von Freundschaften in der zweiten Lebenshälfte?
- ⇒ Variiert die Bedeutung von Freundschaft?
- ⇒ Lassen sich Typen identifizieren bzw. konstruieren?

1. Fragestellung

- Freundschaften haben einen hohen Stellenwert, müssen aber nicht zwangsläufig die alltägliche Lebensführung beeinflussen (Stiehler 2008)
 - Freundschaftliche Kontaktmuster werden aufgrund der schwachen Institutionalisierung dyadisch ausgehandelt, z.B. Kontaktfrequenz, Inhalte, emotionale Nähe (Hahmann 2013)
 - Betrachtung von Freundschaft kann a) unter Bedingungen der alltäglichen Lebensführung und b) als eigenständige Form der alltäglichen Lebensführung erfolgen (Voß 1991)
- ⇒ Hierzu u.E. notwendige Vorarbeiten:
- ↳ 2. Deskription der Alltagsintegration von Freundschaften
 - ↳ 3. Systematisierung von Freundschaftstypen

2. Alltagsintegration von Freundschaften

Quantitative Exploration:

- Daten des Deutschen Alterssurvey (DEAS), Querschnitt 2008, n=6.205.
- Fragen zur Häufigkeit von verschiedenen Tätigkeiten, die u.a. auch mit Freund/-innen ausgeübt werden, deskriptive Analysen zur Frage der Korrelation mit dem kalendarischen Alter (unter Kontrolle von Geschlecht und Region).

Beispiel Frage 427: „Wie oft treiben Sie Sport, z.B. Wandern, Fußball, Gymnastik oder Schwimmen?“

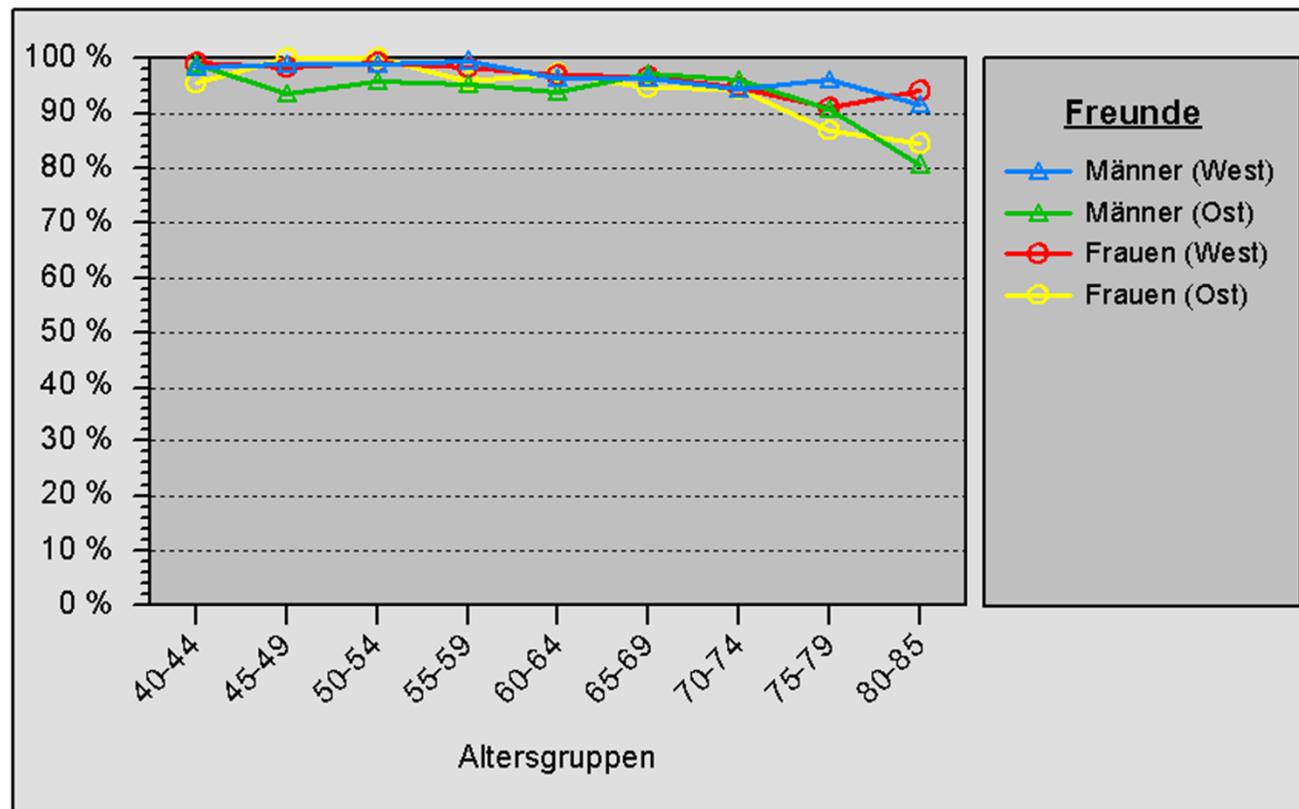
(Täglich, Mehrmals in der Woche, Einmal in der Woche, 1-3-mal im Monat, Seltener, Nie)

Falls nicht „nie“ genannt: „Und machen Sie das meist allein oder mit anderen Personen?“

(Meist allein, Mit Partner/in, Mit Verwandten, Mit Freunden, Im Verein, Mit Anderen)

2. Alltagsintegration von Freundschaften

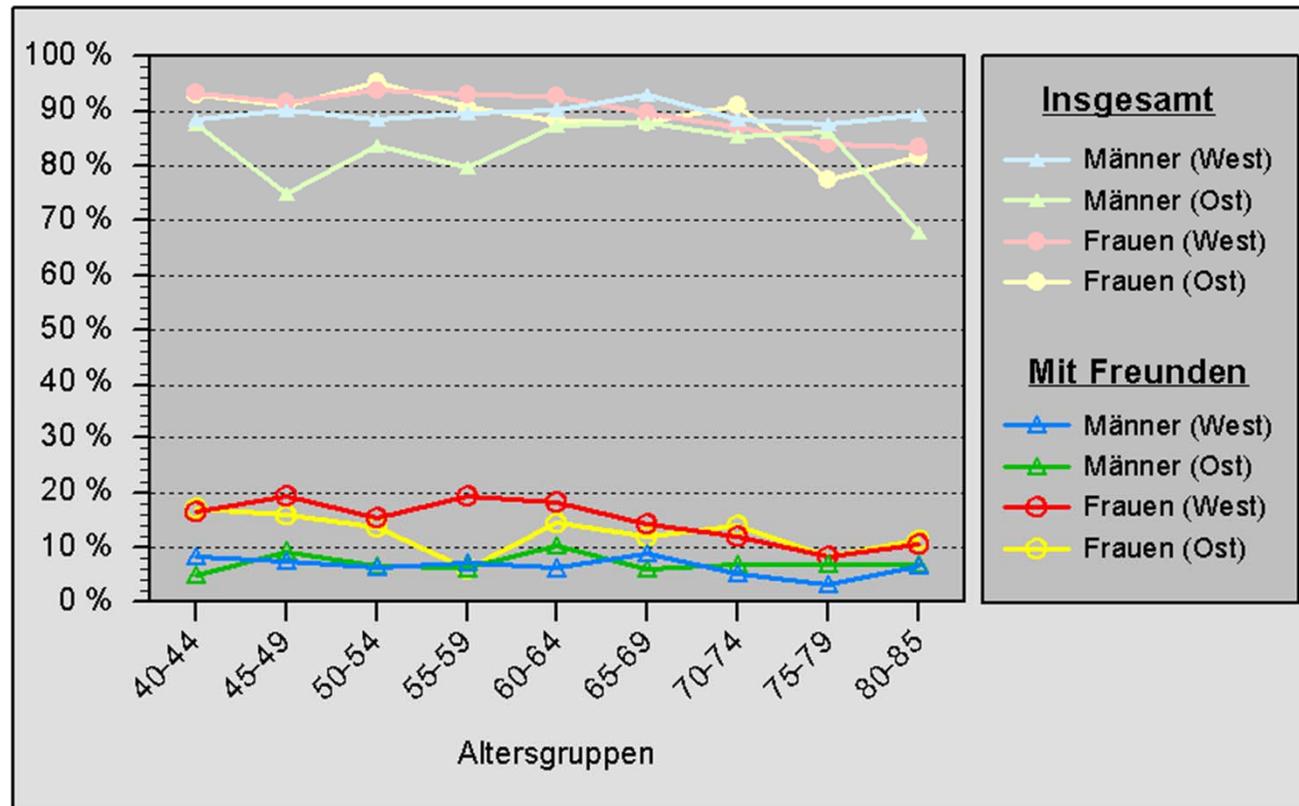
Freunde insgesamt



Quelle: Deutscher Alterssurvey 2008, eigene Berechnungen

2. Alltagsintegration von Freundschaften

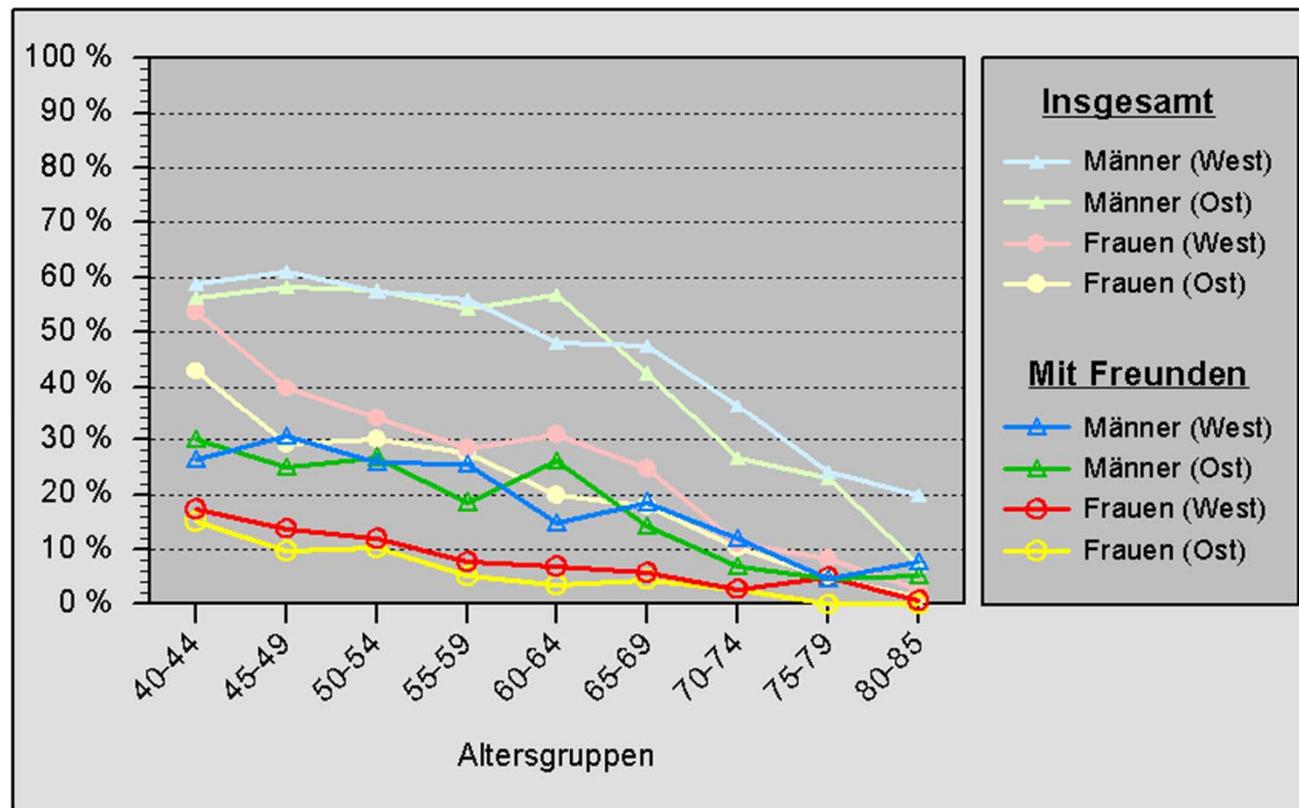
Spaziergehen



Quelle: Deutscher Alterssurvey 2008, eigene Berechnungen

2. Alltagsintegration von Freundschaften

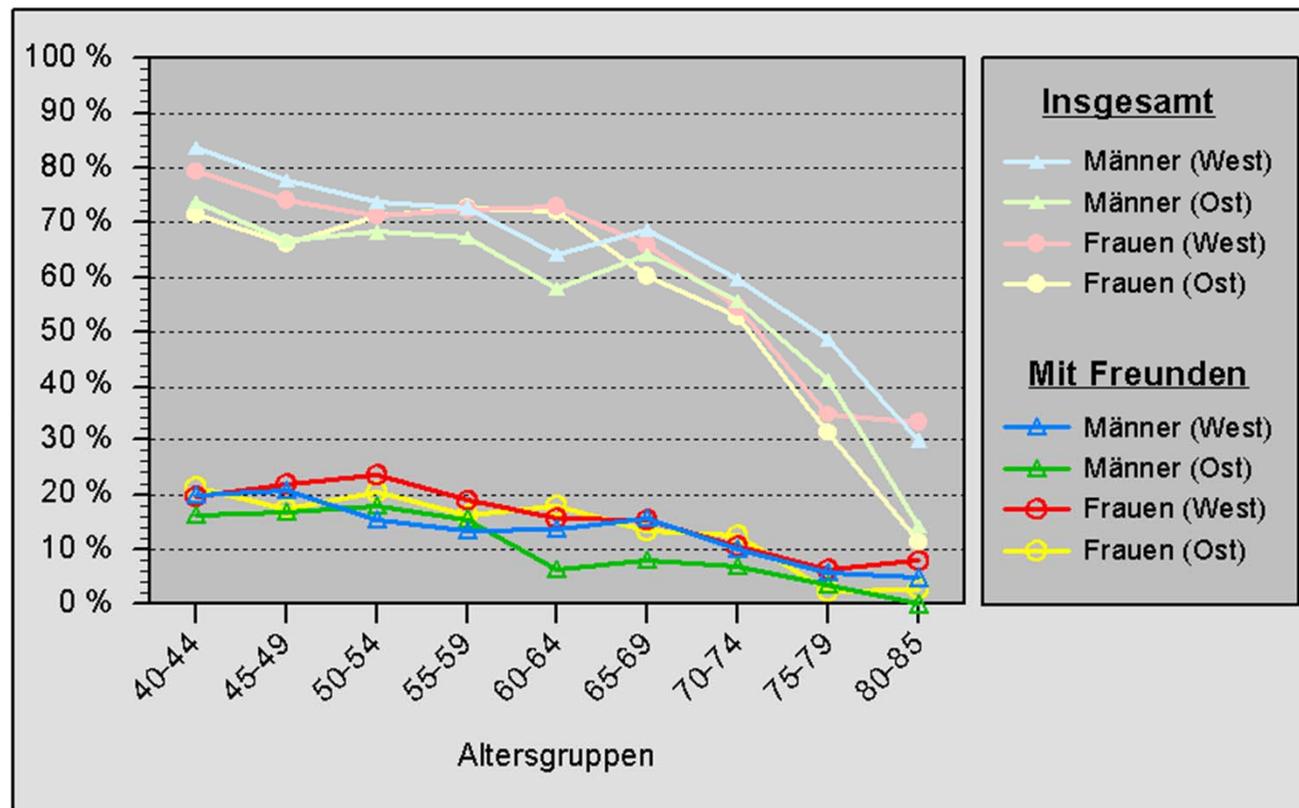
Sportveranstaltungen besuchen



Quelle: Deutscher Alterssurvey 2008, eigene Berechnungen

2. Alltagsintegration von Freundschaften

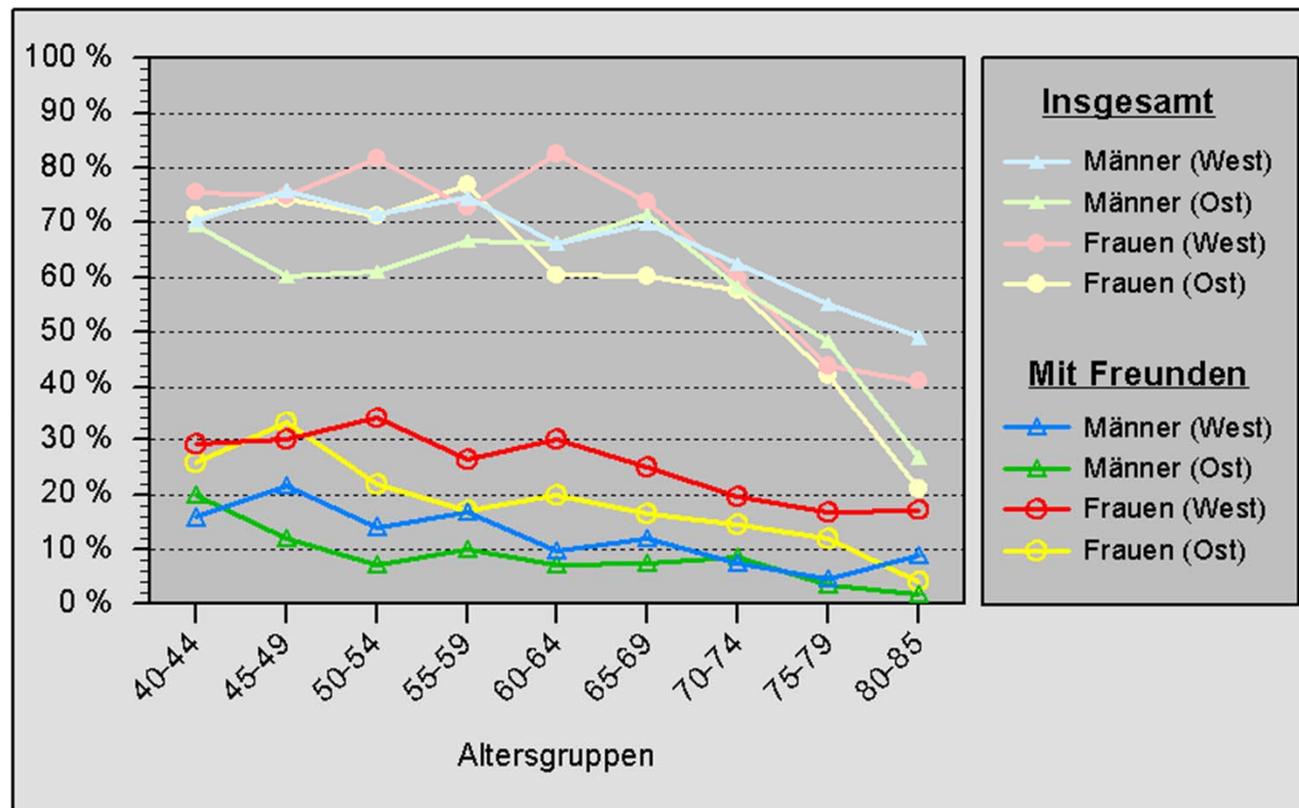
Sport treiben



Quelle: Deutscher Alterssurvey 2008, eigene Berechnungen

2. Alltagsintegration von Freundschaften

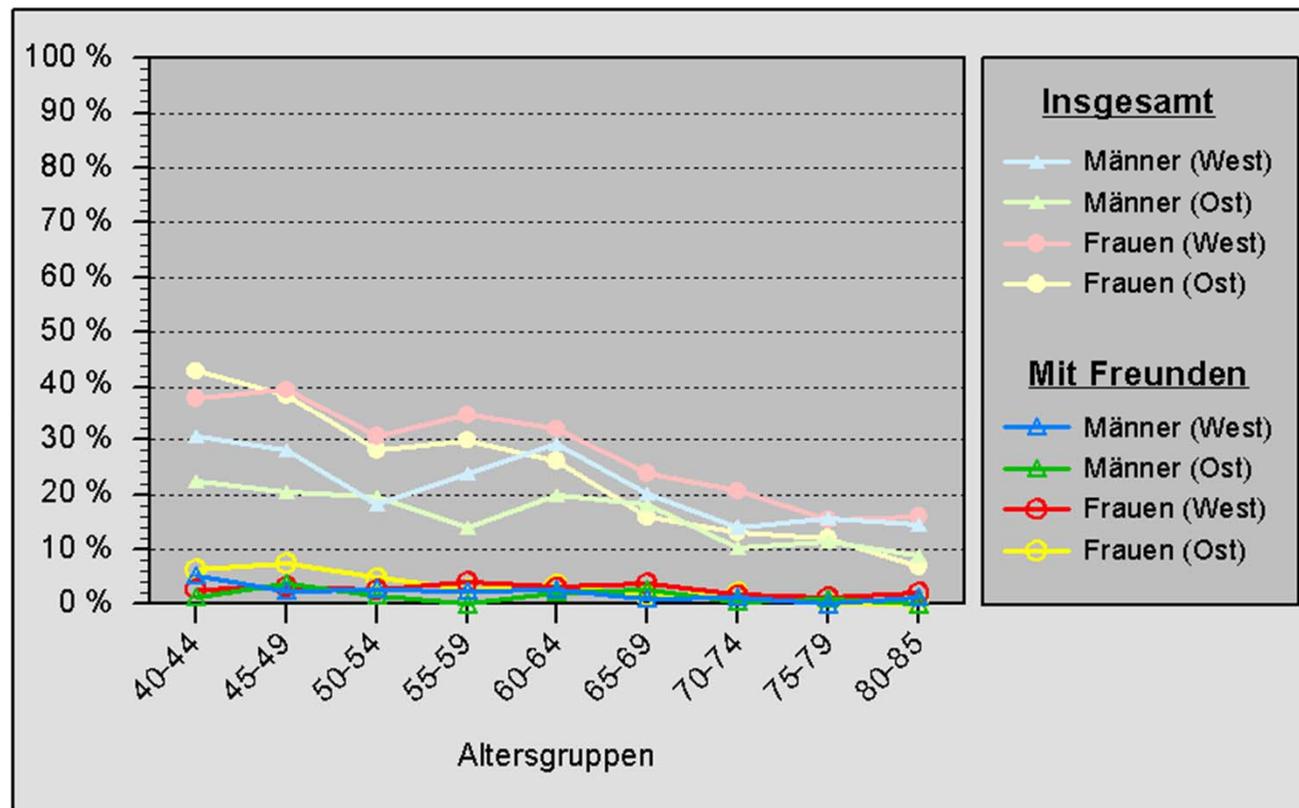
Kulturveranstaltungen besuchen



Quelle: Deutscher Alterssurvey 2008, eigene Berechnungen

2. Alltagsintegration von Freundschaften

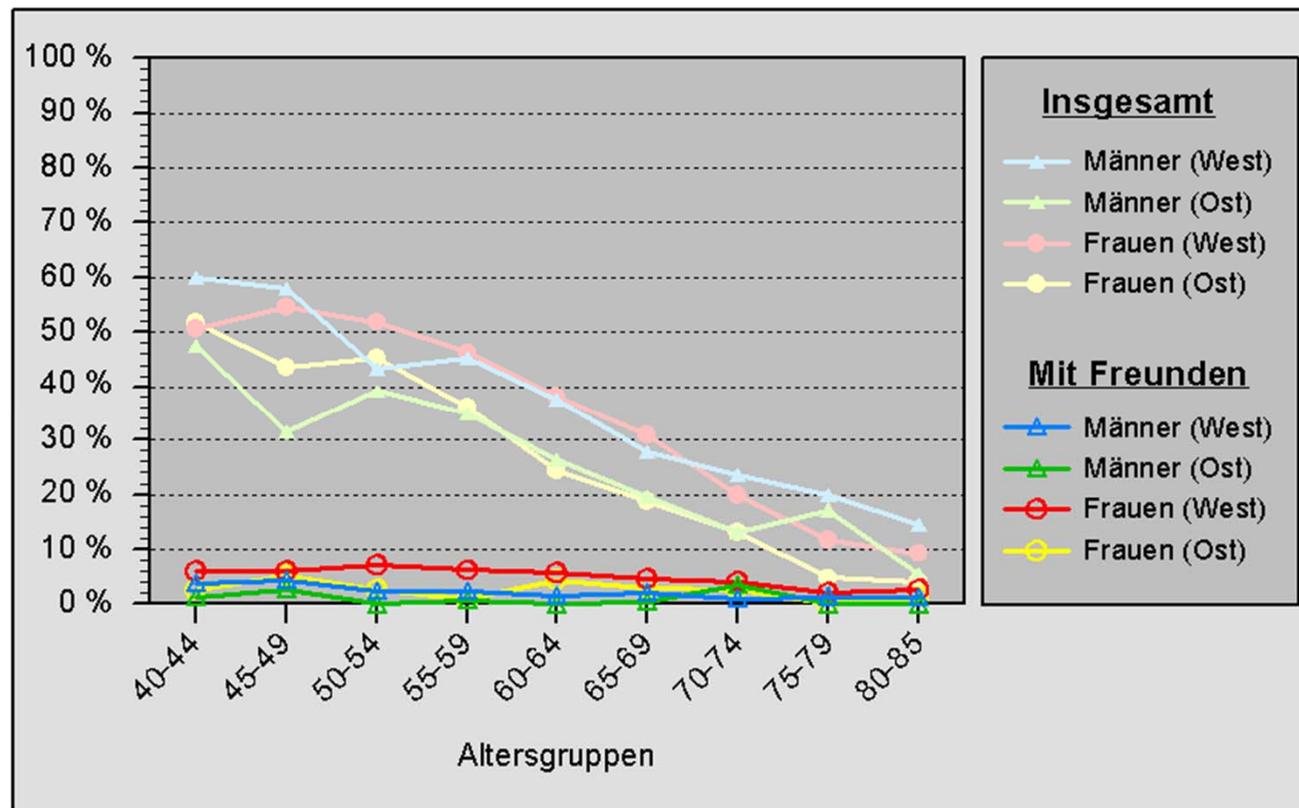
Künstlerische Tätigkeit



Quelle: Deutscher Alterssurvey 2008, eigene Berechnungen

2. Alltagsintegration von Freundschaften

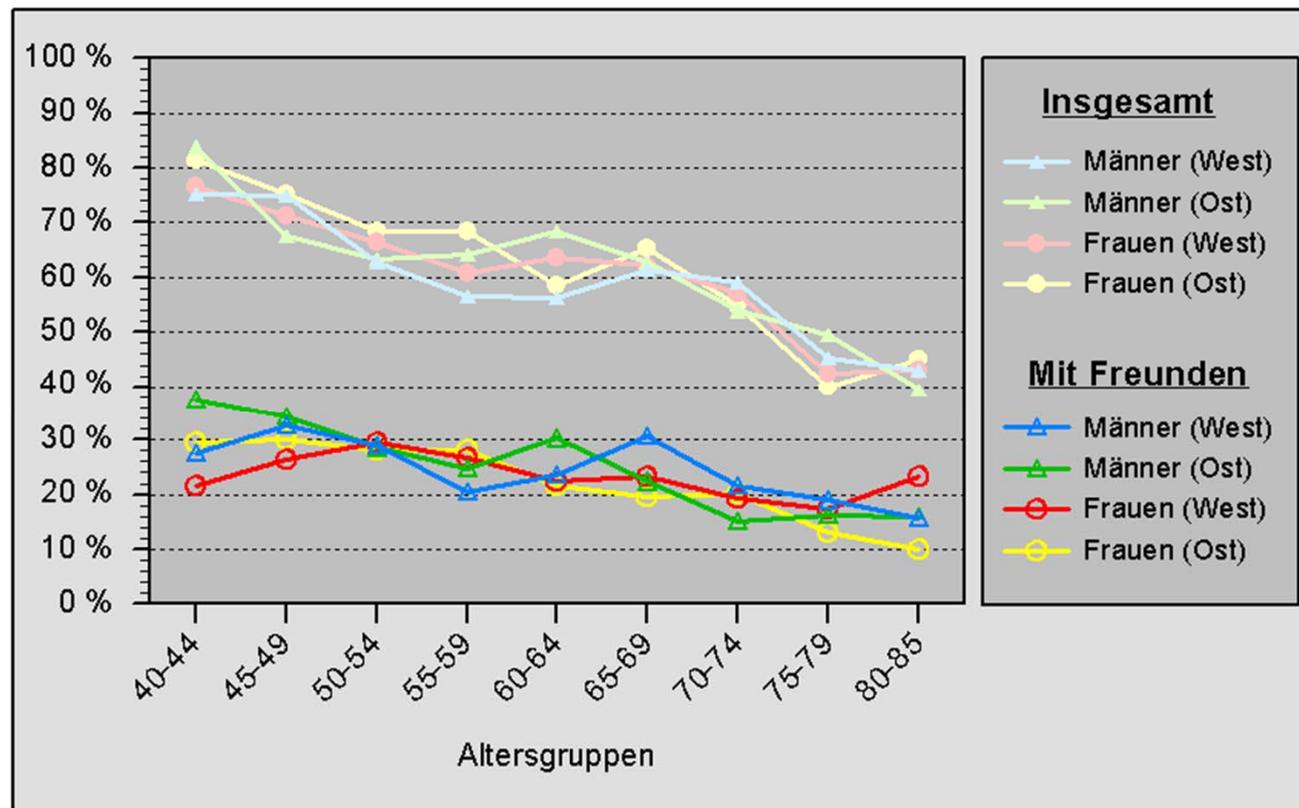
Kurse oder Vorträge besuchen



Quelle: Deutscher Alterssurvey 2008, eigene Berechnungen

2. Alltagsintegration von Freundschaften

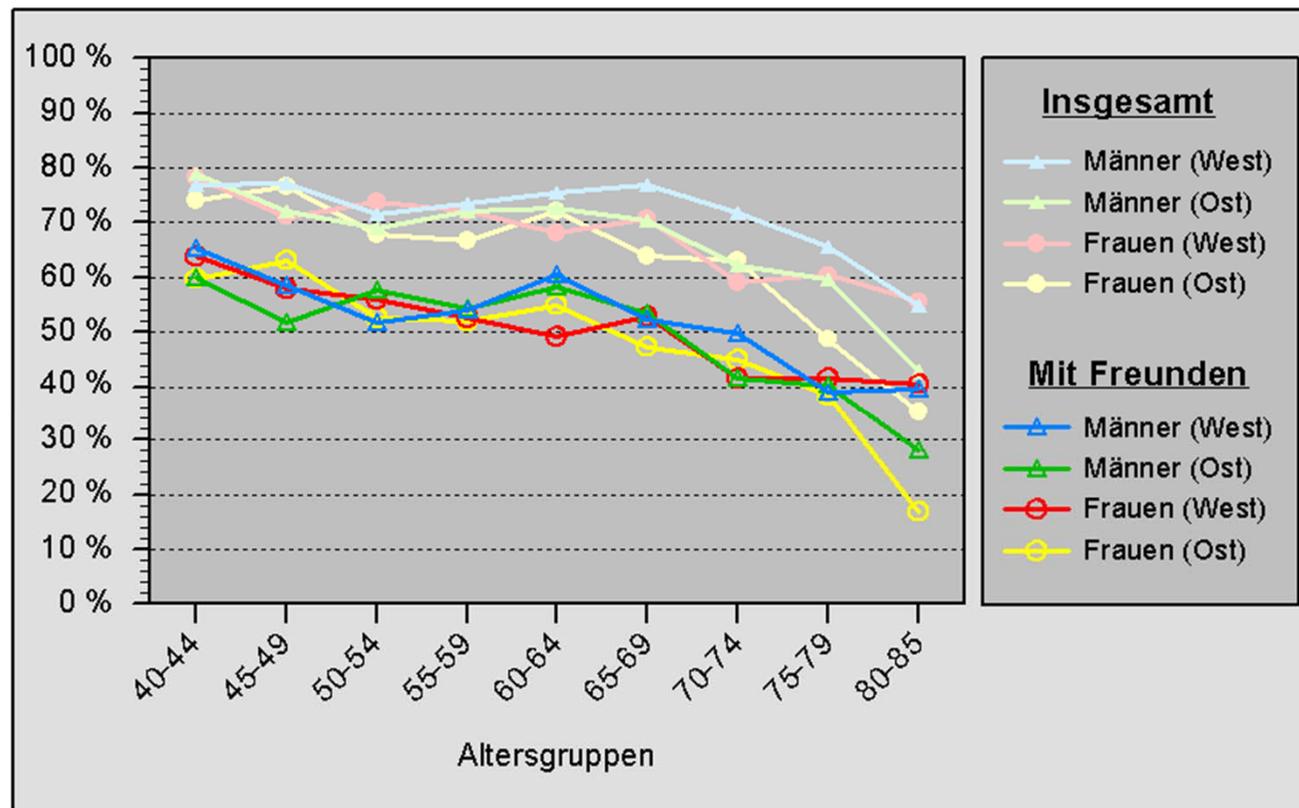
Gesellschaftsspiele machen



Quelle: Deutscher Alterssurvey 2008, eigene Berechnungen

2. Alltagsintegration von Freundschaften

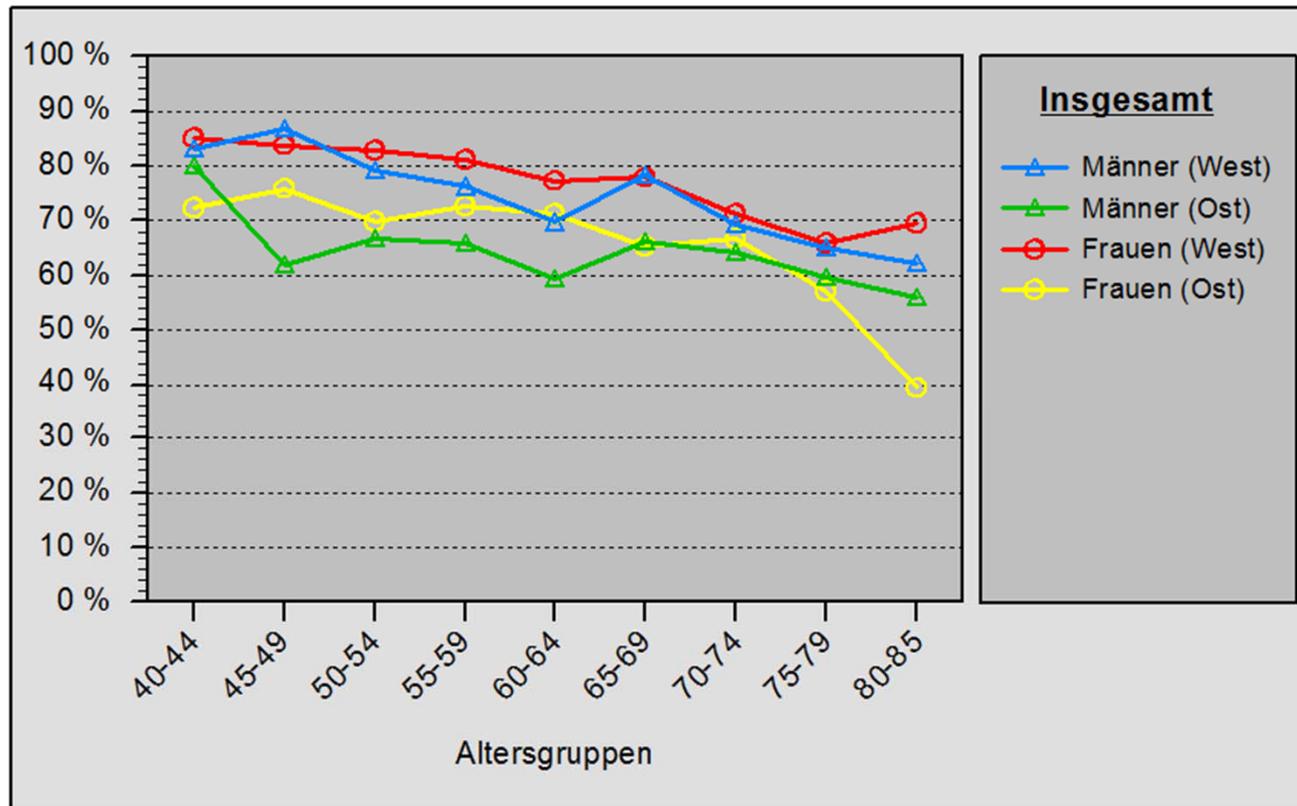
Regelmäßige Treffen in einem festen Kreis



Quelle: Deutscher Alterssurvey 2008, eigene Berechnungen

2. Alltagsintegration von Freundschaften

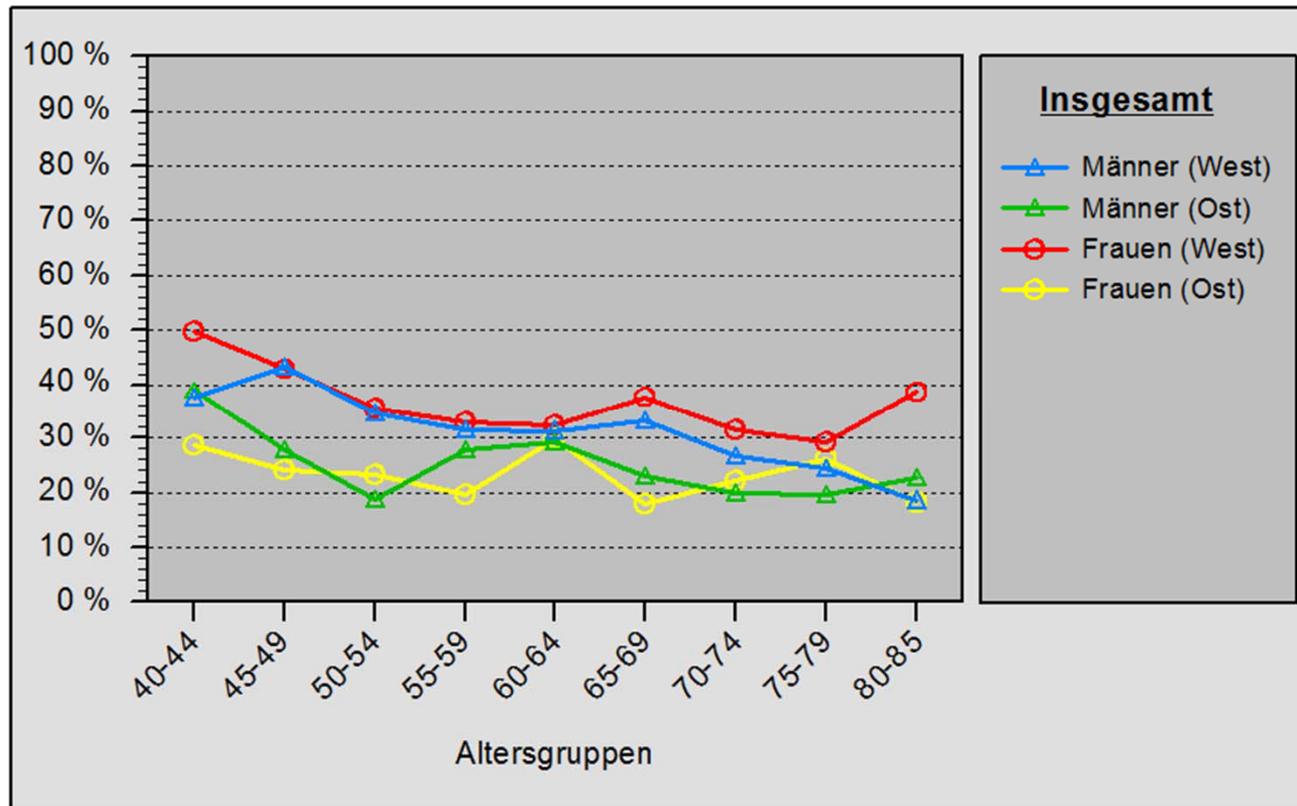
Freunde mindestens einmal monatlich treffen



Quelle: Deutscher Alterssurvey 2008, eigene Berechnungen

2. Alltagsintegration von Freundschaften

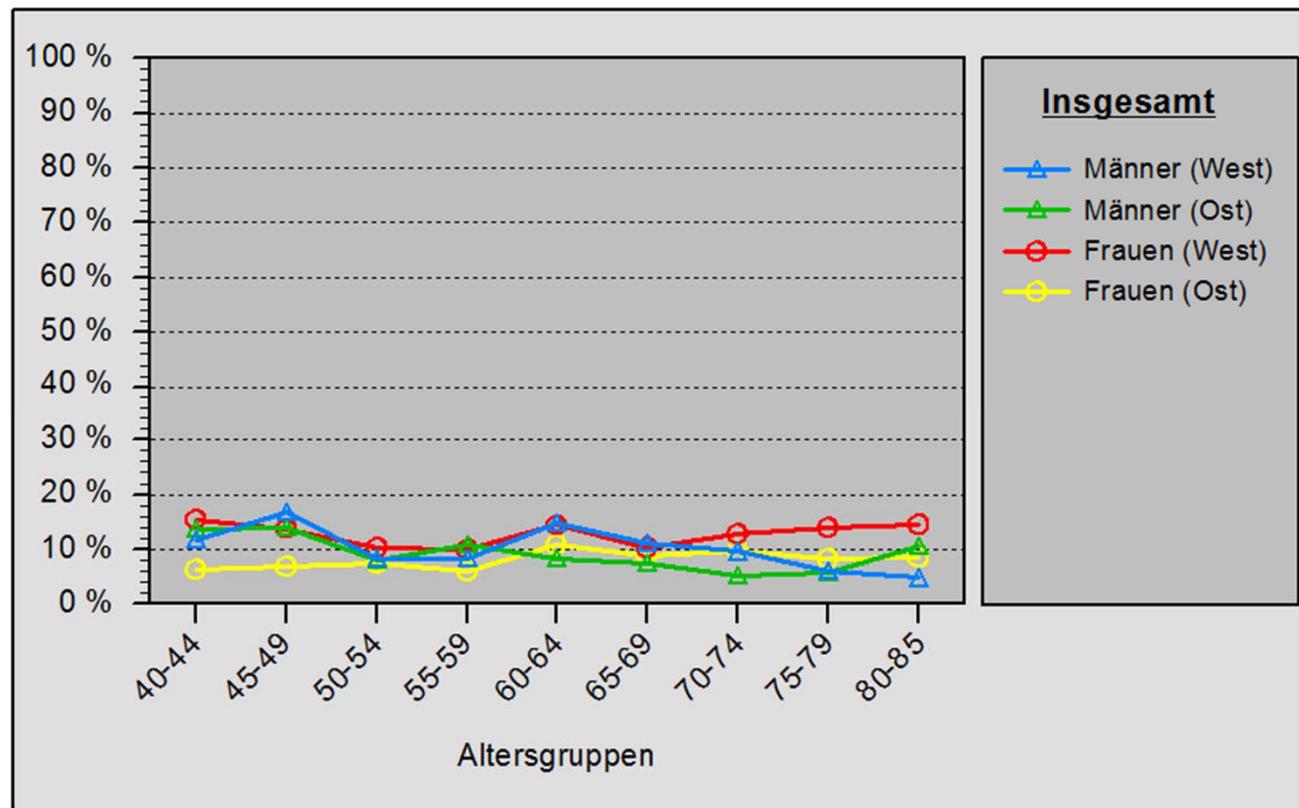
Freunde mindestens einmal wöchentlich treffen



Quelle: Deutscher Alterssurvey 2008, eigene Berechnungen

2. Alltagsintegration von Freundschaften

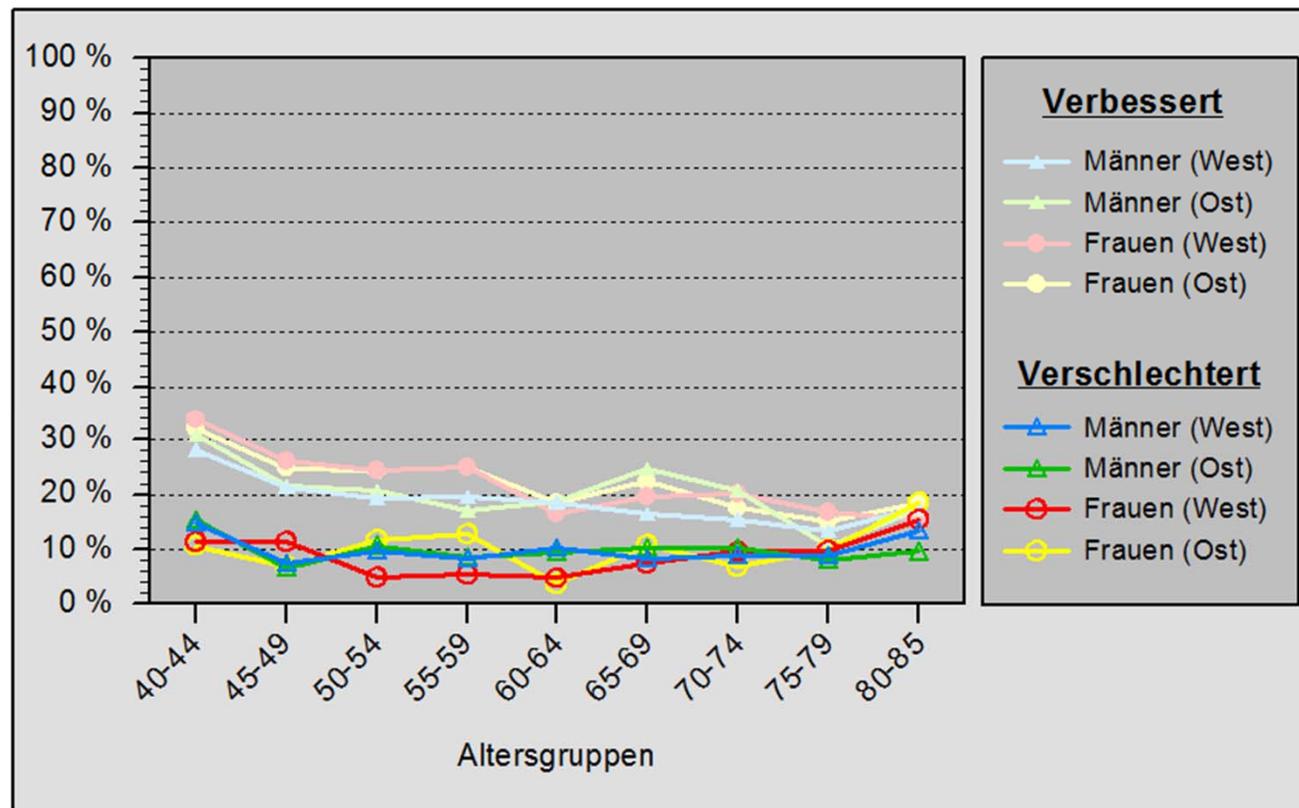
Freunde mehrmals pro Woche treffen



Quelle: Deutscher Alterssurvey 2008, eigene Berechnungen

2. Alltagsintegration von Freundschaften

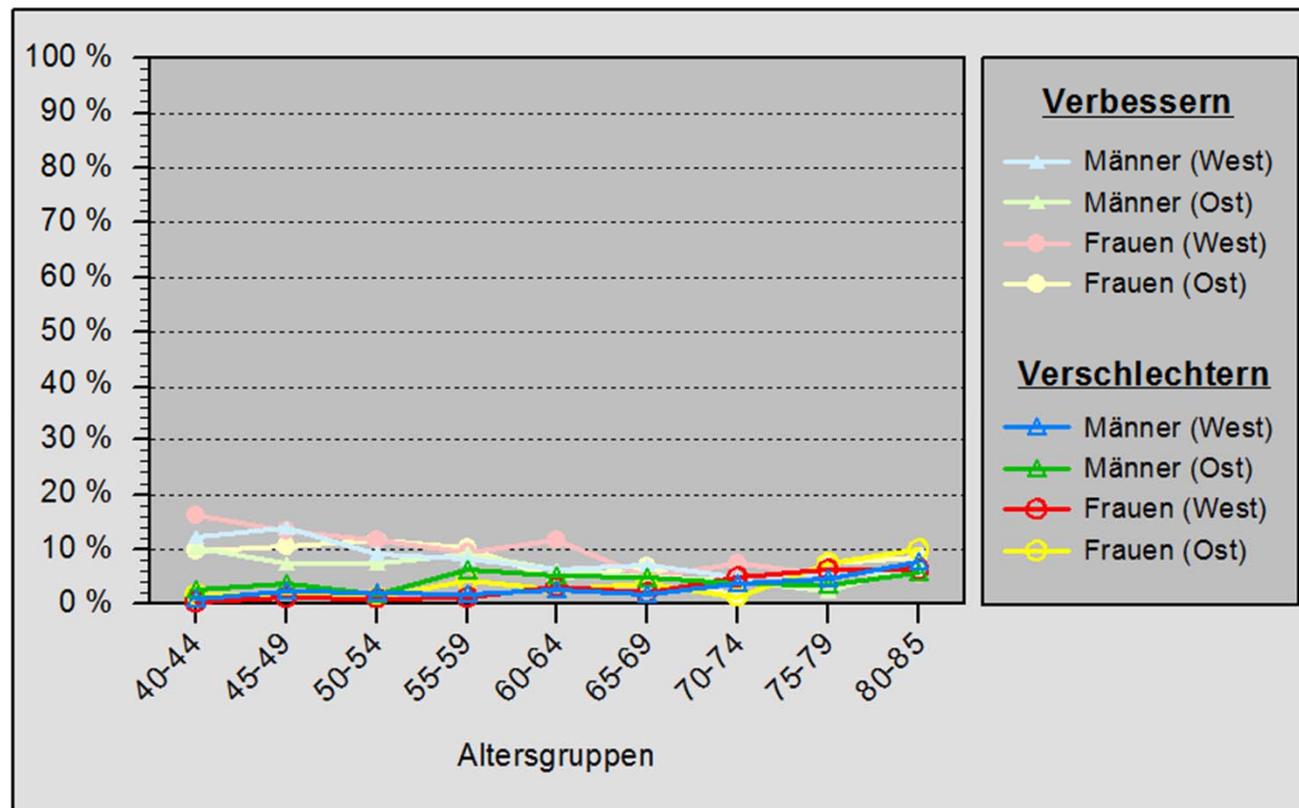
Bewertung der Veränderung in den letzten 10 Jahren



Quelle: Deutscher Alterssurvey 2008, eigene Berechnungen

2. Alltagsintegration von Freundschaften

Erwartung der Veränderung in der Zukunft

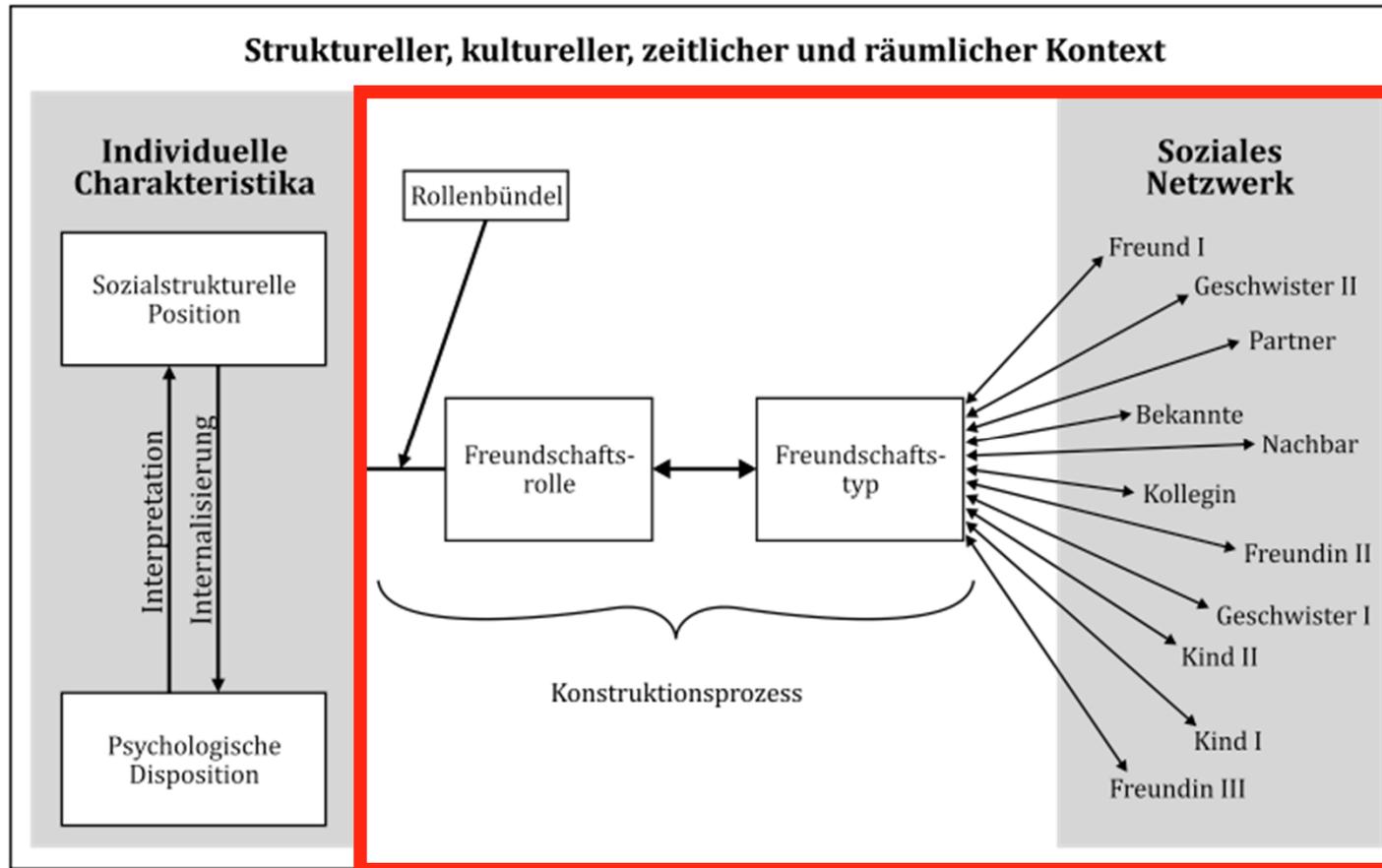


Quelle: Deutscher Alterssurvey 2008, eigene Berechnungen

3. Systematisierung von Freundschaftstypen

Untersuchungsgruppe	37 Personen von 52 bis 81 Jahren
Interviewmethode	leitfadengestütztes problemzentriertes Interview nach Witzel 1985
Auswertungsmethode	empirische Typenbildung nach Kelle/Kluge 1999
Ergebnis	Typologie von Freundschaftsmustern

3. Systematisierung von Freundschaftstypen



⇒ Hahmann 2012 in Anlehnung an Adams et al. 2006

3. Systematisierung von Freundschaftstypen

Struktur
dyadisch
in Partnerschaft
in Gruppen

3. Systematisierung von Freundschaftstypen

Struktur	Hierarchisierung
dyadisch	Freundschaft
	Familie
in Partnerschaft	Freundschaft
	Familie
in Gruppen	Freundschaft
	Familie

3. Systematisierung von Freundschaftstypen

		Alltagsintegration		
Struktur	Hierarchisierung	aktiv	begleitend	vernachlässigt
dyadisch	Freundschaft			
	Familie			
in Partnerschaft	Freundschaft			
	Familie			
in Gruppen	Freundschaft			
	Familie			

3. Systematisierung von Freundschaftstypen

		Alltagsintegration		
Struktur	Hierarchisierung	aktiv	begleitend	vernachlässigt
dyadisch	Freundschaft			
	Familie			
in Partnerschaft	Freundschaft			
	Familie			
in Gruppen	Freundschaft			
	Familie			

3. Systematisierung von Freundschaftstypen

		Alltagsintegration		
Struktur	Hierarchisierung	aktiv	begleitend	vernachlässigt
dyadisch	Freundschaft	Die Substituierenden		
	Familie	Die Integrativen	Die Begleitenden	Die Individualisten
in Partnerschaft	Freundschaft	Die Dualisten		
	Familie			
in Gruppen	Freundschaft			
	Familie	Die Verwurzelten		

4. Zusammenfassung & Ausblick

- Freundschaften sind ein häufiges und nicht sehr stark alterskorreliertes Phänomen, der Rückgang in den höheren Altersgruppen könnte auf die Mortalität im Netzwerk verweisen.
- Freundschaften spielen eine Rolle im Alltag auch alter Menschen, die Alters- und Kohorteneffekte scheinen heute aber minimal.
- Freundschaften sind ein heterogenes Phänomen, eine hohe Alltagsintegration lässt sich aber anhand biographischer Motive unterscheiden
- Freundschaften können familiäre Beziehungen ersetzen, erfordern aber ein starkes Individuum -> Produktion neuer sozialer Ungleichheiten

4. Zusammenfassung & Ausblick

- Freundschaften als Element der alltäglichen Lebensführung in der zweiten Lebenshälfte sind u.E. zu Unrecht ein völlig vernachlässigtes Feld der quantitativen und auch der qualitativen Alter(n)sforschung.
- Zunächst wären empirische und – darauf gestützt – theoretische Typen zu konstruieren (qualitativ, rekonstruktiv und grounded theory).
- Anschließend könnten Indikatoren für die quantitative Forschung entwickelt werden, die unterschiedliche Freundschaftstypen berücksichtigt und nicht den Befragten allein die Entscheidung überlässt, was Freundschaft ist.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!